

Zwei frühe unbekannte Briefe J. H. Lamberts an Johann Rudolf Iselin

Autor(en): **Steck, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **11 (1954)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei frühe unbekannte Briefe J. H. Lamberts an Johann Rudolf Iselin

Von MAX STECK, Nürnberg und Prien am Chiemsee

1. Bei der Durcharbeitung und Neuordnung des gesamten handschriftlichen Nachlasses von JOHANN HEINRICH LAMBERT (1728–1777) im August bis Dezember 1951 auf der Universitätsbibliothek Basel fand ich an unvermuteter Stelle noch zwei Briefe des jungen LAMBERT an Professor JOHANN RUDOLF ISELIN (1705–1779) in Basel, der LAMBERT nach Chur in das Haus des Grafen VON SALIS empfohlen hatte und bei dem LAMBERT in der Kanzlei in Basel in den Jahren 1746 und 1747 bis zum 16. Juli 1748 als Schreiber angestellt war. LAMBERT hatte sich in dieser Zeit so viele juristische Kenntnisse angeeignet, daß er in juristischen Dingen selbständig denken und formulieren konnte. Sein erster Biograph, der berühmte Göttinger Philosoph und Zeitkritiker GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG (1744–1799), der 1779 anonym die erste bedeutsame Biographie LAMBERTS erscheinen ließ¹, berichtet darüber, daß er sich bei ISELIN und im Hause VON SALIS in der «Mathematik und Physik, in der Philosophie, Theologie, ja selbst in der *Jurisprudenz*, Redekunst und Dichtkunst, anbei in der Griechischen, Lateinischen, Französischen, Italienischen und teutschen Sprache» (in welchen vier letzteren er sogar Verse machte) «immer besser umzusehen und festzusetzen» (S. 31/2) Gelegenheit genommen hatte.

Leider sind aus dieser frühen Zeit wenige Quellendokumente aufzuweisen, die das Genie LAMBERTS erkennen lassen und seine Universalität schon in seinen jungen Lehrjahren beweisen. Der Nachlaß weist ein einziges autobiographisches Dokument vom Jahre 1747, einen Briefentwurf LAMBERTS an seine Base auf, worin LAMBERT ihr den Tod seines Vaters († 11. Juli 1747 in Mülhausen) anzeigt (jetzt in der neuen Ordnung des Nachlasses das Stück: sign. Mscr. Lambertiana L I a, 741, Nr. 21, p. 86, der

¹ Daß ihr Manuskript von LICHTENBERG ist, habe ich in: M. STECK, *Johann Heinrich Lambert: Schriften zur Perspektive*, Berlin 1943, S. 7/8, nachgewiesen. Ich habe sie dort auch wörtlich auf den S. 11–26 wiederabgedruckt. Sie erschien 1778 in WIELANDS *Teutschem Merkur*, Weimar 1778, Sept., S. 259–78 (3. Vierteljahr), anonym und im folgenden Jahre, vereinigt mit Biographien von ROUSSEAU, HALLER und VOLTAIRE, in einem Separatdruck des Titels: *Leben der berühmtesten vier Gelehrten unsers Philosophischen Jahrhunderts Rousseau's, Lambert's, Haller's und Voltaire's*, Frankfurt und Leipzig 1779 (ohne Verlegernamen), ebenfalls anonym.

Universitätsbibliothek Basel). Dies Stück kann als das älteste urkundliche Zeugnis biographischer Art von LAMBERT überhaupt gelten, wenn man von den Rechnungsaufstellungen als Buchhalter in Seppois absehen will. Als um so bedeutsamer darf der nachfolgend mitgeteilte Fund von zwei Originalbriefen LAMBERTS aus dem Jahre 1754 gelten, die er von Chur aus an seinen ehemaligen Freund und Gönner, Herrn Professor ISELIN in Basel, schrieb, aus Anlaß eines in Chur vorgefallenen Rechtsstreites zwischen dem Magistrat der Stadt und dem Bischof von Chur, bei dem der junge LAMBERT von der Stadt aufgefordert worden war, die rechtlichen Er widerungen gegen den Bischof zu verfassen. Dieser Rechtsstreit wird auch in der genannten LAMBERT-Biographie LICHTENBERGS erwähnt, und das große Ansehen des jungen LAMBERT, in denselben einzugreifen, gehörend unterstrichen mit den Worten: «Er hatte es in der Rechtsgelehrsamkeit weit genug gebracht, um in dem Streite der Stadt Chur mit dem Bischoffe im Jahre 1753 zwey Memoires für die Sache der ersteren herauszugeben»² (p. 48).

2. Die beiden folgenden, hier mitzuteilenden Briefe beziehen sich auf diesen Rechtsstreit, auf die Stellungnahme der Parteien und auf LAMBERTS eigene rechtliche Auffassung der Sache und sind die mir bekannten einzigen biographischen Quellendokumente, welche LAMBERTS juristische Fähigkeiten in dieser frühen Zeit beweisen³. Erst später hat er in Göttingen noch sein juristisches Wissen vervollkommenet, indem er dort bei dem damals berühmten Rechtsgelehrten Professor GEBAUER eine juristische Vorlesung über das justinianische Recht gehört und sauber nachgeschrieben und ausgearbeitet hat. Sein Kollegienbuch ist im Nachlaß erhalten (Mscr. L I a [Lambertiana], 747, Nr. 1, p. 1-260, der neuen Ordnung, aus der Zeit 1756/57).

3. Die beiden Originalbriefe, die wir nachfolgend jetzt wortgetreu und mit Zeilenzählung mitteilen, sind als die ersten Stücke enthalten im

² Die Titel dieser Rechtsschriften LAMBERTS sind die folgenden:

*Memoriale I*⁴ *Ausführliche Gegenantwort Lobl. Stadt Chur auf die sogenannte Abgenöthigte Schuzschrift des Betragens Ihro Bischöfl. Gnaden zu Chur* (J. B. VON ROST), Chur 1753, fol. *Memoriale II*⁴ *Wahrhaftte Erzählung und . . . Rechtfertigung derjenigen Maßregeln, welche eine lobliche Stadt Chur in Ansehung des Betragens Ihro Bischöflichen Gnaden* (J. B. VON ROST) *und Hochgestifts allda zu nehmen bewogen worden*, Chur 1753, fol.

³ Antwortbriefe ISELINS an LAMBERT auf diese beiden Briefe sind nicht bekannt. Es ist möglich, daß es sie noch gibt und sie sich dann noch in Privatbesitz befinden. Sicher ist nur, wie aus dem Anfang des 2. Briefes hervorgeht, daß ISELIN am 19. April 1754 auf den ersten geantwortet hat.

I. Band der «*Vaterländischen Bibliothek*» (VB), welche früher die Signatur M. 16. 4 auf der Universitätsbibliothek in Basel trug und gegenwärtig ohne feste Signatur ist. Ihr Format, Höhe mal Breite, ist 24,3 zu 18,6 cm; die Adressen sind ebenfalls erhalten und werden hier jeweilen im Abdruck vorangestellt. Der Worlaut der französischen Briefe ist der folgende:

Erster Brief (sign. Mscr. VB. M 16^{IV}, Nr. 1)

[*Anschrift:*]

A Monsieur

Monsieur Iselin
Docteur en Droits et Conseiller
Aulique de S.A.S.Mg^r. le
Margrave de Bade Dourlac à

Bâle

[*1. Seite: recto*]

Monsieur et très honoré Patron!

Jeudi passé M^r. l'Eveque arrivà ici avant midy et après avoir fait d'abord annoncer son arrivée à M^r. le Bourguemaitre, le L. Magistrat s'assembla l'après diné, pour deliberer sur les mesures qu'il falloit prendre. On élut M^r. le Statvogt de Salis, pour aller lui feliciter sur son arrivée et lui proposer de quelle manière on vouloit entamer la negociation. Le Lendemain

(10) Messieurs les Chefs s'assemblerent, pour faire une Deputation de la part de la Republique, qui après avoir felicité sur son arrivée, l'assura de la bonne

(20) Disposition, où la Republique etoit, de concourir à la mediation du differend survenu. Samedi M^r. le President se rendit aussi chez lui; et Dimanche passé M^r. l'Eveque lui rendit la visite. Toutes ces Deputations se

(22) firent de part et d'autre avec une Suite nombreuse de 20 jusqu'à 40 personnes. M^r. l'Eveque temoigna dans tous ces Cere-
moniels sa bonne volonté de terminer

[2. Seite: verso]

(30) les differends avec la Ville. Samedi passé le L.
Magistrat elut les 4 deputés, qui doivent
assister au Congrès; M^r. l'Eveque
en elut 4 demême; et hier on commença à
s'assembler dans l'Eveché. M^r. l'Eveque et
M^r. le Bourguemaitre assisterent à ce premier
Congrès; on y est actuellement occupé tous les
jours. Je ne manquerai pas dans son tem[p]s
de vous faire part du resultat, avec plus
d'ordre qu'e je n'ai le tems de le faire
maintenant. J'ai l'honneur d'etre avec
(35) une Veneration des plus distinguée
Monsieur et tres honoré Patron

Coire ce 29 Jan. 1754

Votre tres humble et
tres obeiss^t Serviteur

(39) Lambert

Zweiter Brief (sign. Mscr.VB. M 16^{IV}, Nr. 2)

[Anschrift:]

A Monsieur
Monsieur Iselin
Docteur en Droits et Conseiller
Aulique de S.A.S Mgr.
le Margrave de Bade Dourlac
Bale

[Erste Seite: recto]

Monsieur et très honoré Patron!

J'ai retardé de huit jours en huit jours la reponse à
la chere Votre du 19 avril, dans l'esperance de
pouvoir avoir l'honneur de Vous dire quelque chose
de plus precis sur l'Etat des affaires de l'Eveché.
Il y a deja plus de six Semaines, que Messieurs
le[s] Deputés ont terminé leurs Assemblées, et on
attend de jour à autre, qu'enfin ils en proposent

(10) le resultat au L. Magistrat, sans pourtant qu'il y ait apparence, qu'ils le fassent si tot.

Ces Messieurs gardent un profond Silence sur le veritable Etat des Affaires. Ils parlent generalement de quelque projet, qu'ils ont fait. L'un d'eux montre à la verité quelques articles aux Bourgeois, com̄e p.ex. Que M^r. l'Eveque veut ceder le territoire en dispute, à la ville, à condition qu'elle demolie la no[u]velle porte, et qu'il remboursera environ la depense faite pour la batir etc. Mais il m'a été dit pour sur, que ces propositions ne se font, que pour sonder à quoi la bourgeoisie voudroit consentir, et qu'il est impossible d'avoir une Copie du veritable plan, qu'ils ont fait, parce qu'il ne se passe point de jour qu'ils n'y changassent.

(20)

(23)

[2. Seite: verso]

En attendant tout est ici fort tranquille, et il y a esperance que les choses n'iront point en pis, à moins qu'il ne s'agisse de la demolition de la porte, ce qui pourrat exciter quelques bourgeois à s'y opposer plus importunem^t. D'ailleurs on est surpris, que le L. Magistrat regarde le procedé des Deputés avec tant d'indifference; parce qu'on pretend, qu'il se sont avancés au dela de leurs ordres; et que le resultat de leur negociation est inconnu à la plus part des membres du magistrat.

(30)

On ne sait ici absolument rien, ni des affaires du Valais ni de celles du Toggenbourg, de sorte qu'il m'est impossible d'en rien dire.

Agrées, Monsieur, mes felicitations sur votre heureux retour, et soiez persuadé de la Veneration parfaite, avec la quelle je suis

(39) Monsieur et très honoré Patron

Coire ce 8 May 1754

Votre très humble et
trés obeiss^t Serviteur

(43) JHLambert